

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 105 (2018)
Heft: 9: Ersatzwohnbau : 20 Jahre Verdichtung in Zürich

Artikel: Umgekehrter Mäander
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-823542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umgekehrter Mäander



Die neuen Bauten folgen als Kette der bestehenden Strasse; private und halböffentliche Räume sind fein differenziert. Alle Bilder: Ruedi Walti

29 Schönauring

Knapkiewicz Fickert Architekten

Der Rand des Quartiers Seebach im äussersten Norden von Zürich gleicht einem Netz von verwobenen Grün- und Siedlungsflächen. Wohnzeilen, Punkthäuser und figurative Neubauten wechseln mit Grünflächen ab und schaffen eine einzigartige, parkartige Raumstruktur. Eine Besonderheit im Stadtplan ist der Schönauring: Wie eine Insel sitzt die von Werner Stücheli 1947 geplante Siedlung auf einem Hügel, umgeben von Freiflächen; ihre Häuser strahlen von der hufeisenförmigen Strasse aus und bilden ein kleines Dorf in der Stadt.

Anlässlich eines Wettbewerbs standen etwa zwei Drittel des Areals für den Neubau zur Disposition. Bisher realisiert ist die erste Etappe. Kaschka Knapkiewicz und Axel Fickert haben sich mit ihrem Büro auf die Bebauungsstruktur des verbleibenden, südlichen Teils der Siedlung bezogen. Die Anverwandlung des bestehenden Musters von alternierend schräg gestellten Zeilenbauten, das eine für seine Zeit stark raumbildende Kraft birgt, hat zu einem für Zürich gänzlich neuen Siedlungsmuster und Haustyp geführt.

Vierspännige Baukörper sind so gekoppelt, dass sie ebenfalls einen Mäander bilden mit Höfen, die sich alternierend zur Strasse und zur Landschaft öffnen. Erschlossen sind die je 24 Wohneinheiten von der Strasse her, Anteil am Strassen- und Grünraum haben fast alle Wohnungen. Bedingt durch die Krümmung der Strasse rücken die Häuser hier enger zusammen, sie geben dem Strassenraum Halt und eine klare räumliche Bestimmung. Verstärkt wird das genossenschaftliche Zusammengehörigkeitsgefühl durch den neu an prominenter Stelle errichteten Gemeinschaftsraum.

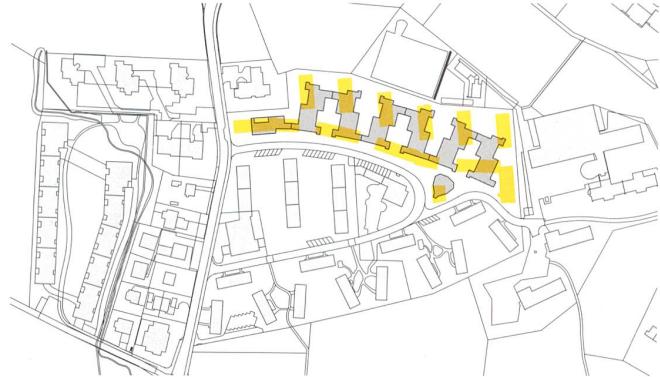
Der Übergang vom Strassenraum zu den eher privaten Höfen ist subtil durch kleine Gesten wie Hecken und Pforten moderiert. Dasselbe trifft auch auf die Balkone zu, die mit den Worten der Architekten als «risalitartige, luftige Freiraumhäuser» aus dem gemeinschaftlichen Raum der Siedlung private Nischen ausscheiden. Der laubenartige Charakter ist wie die auskragenden Vordächer oder die Verbindung von Küche und Balkon ein typischer Vorzug der Gartenstadt; Küche und Balkon sind im Grundriss aber so angelegt, dass die Wohnungen gedehnt, grosszügig erscheinen. — tj



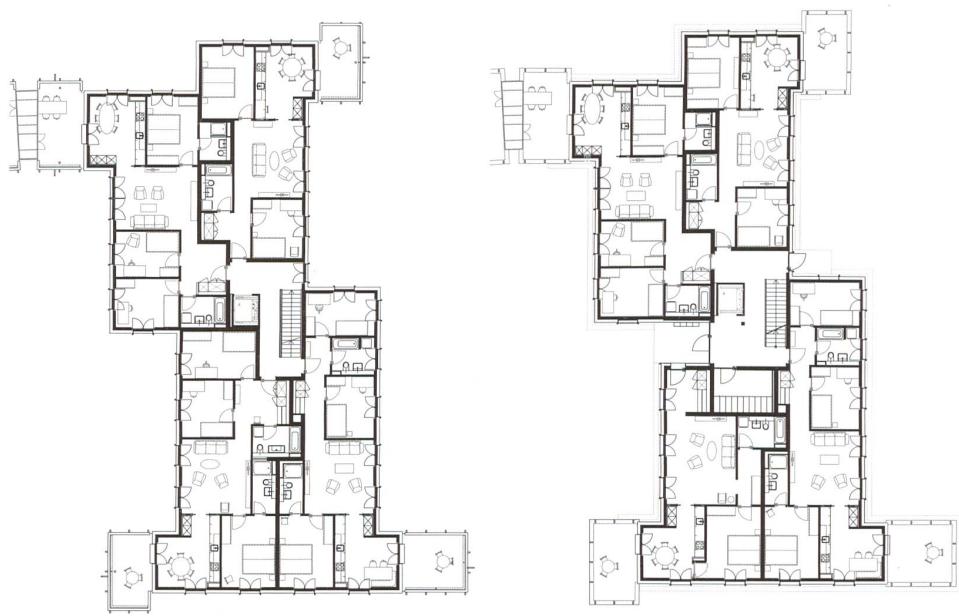
Die diagonale Ausrichtung vom Eingang bis zum Balkon lässt die Wohnungen noch geräumiger erscheinen.

Adresse
Schönauring 78–92, 8052 Zürich
Bauherrschaft
Baugenossenschaft Schönau, Zürich
Architektur
Knapkiewicz & Fickert, Zürich
Fachplaner
Landschaftsarchitektur: André Schmid
Landschaftsarchitekten, Zürich
Tragwerk: Caprez Ingenieure, Zürich
Planung und Realisation
WT Partner, Zürich/LEE Baumanagement, Zürich
Bausumme total BKP 1–9 (inkl. MWSt.)
CHF 36.3 Mio. (exkl. Gemeinschaftshaus)
Gebäudevolumen SIA 416
43 045 m³ (inkl. Tiefgarage)
Geschossfläche SIA 416
13 700 m² (inkl. Tiefgarage)
Energie
Erdsonden-WP, Photovoltaik
Chronologie
Wettbewerb: 2011, Planung, Ausführung: 2012–17, Bezug: 2017

Arealfläche
12 090 m²
Ausnützungsziffer
0.695 (vor Abbruch: 0.45 – alle Areale, nicht nur Perimeter Ersatzneubau)
Bewohnerzahl
230 (4 Jahre vor Abbruch: ca. 190)
Wohnungen
78 (vor Abbruch: 82)
12 2½
24 3½ (ca 77 m²)
36 4½ (ca 93–99 m²)
6 5½
Andere Nutzungen
Gemeinschaftshaus mit Saal, 2 Gewerberäume, 1 Atelier
Typischer Mietzins
4 ½ Zimmer (ca. 100 m²) 1 945 CHF inkl.
NK



Aus dem bestehenden Siedlungsmuster haben die Architekten eine dichte Abfolge von Höfen entwickelt.



1. Obergeschoss Haus 1

Erdgeschoss Haus 1

0 5